

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

Nr. 26/85 — 36. Jahrgang
1. Oktoberausgabe
Preis: 0,05 M

sender



allen Angehörigen des Betriebes zum Nationalfeiertag der DDR,
viel Erfolg in der Arbeit und im persönlichen Leben

Zum Parteilehrjahr 1984/85 Auf die Erfordernisse von morgen vorbereiten

Mit der Rede des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED und 1. Sekretär der SED Bezirksleitung Berlin, vor dem Berliner Parteikongress am 23. September, wurden in der Berliner Parteiorganisation das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit 1985/86 eröffnet. Das Studienjahr 1985/86 steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitag der SED und erhält durch solche gesellschaftlichen Höhepunkte wie 40. Jahrestag der Gründung der SED, 100. Geburtstag von Ernst Thälmann und XXVII. Parteitag der KPdSU sein besonderes Gepräge.

In diesem Sinne wollen wir uns Antworten erarbeiten auf die Fragen, die das Leben stellt;

In diesem Sinne wollen wir tiefer eindringen in den Marxismus-Leninismus, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse;

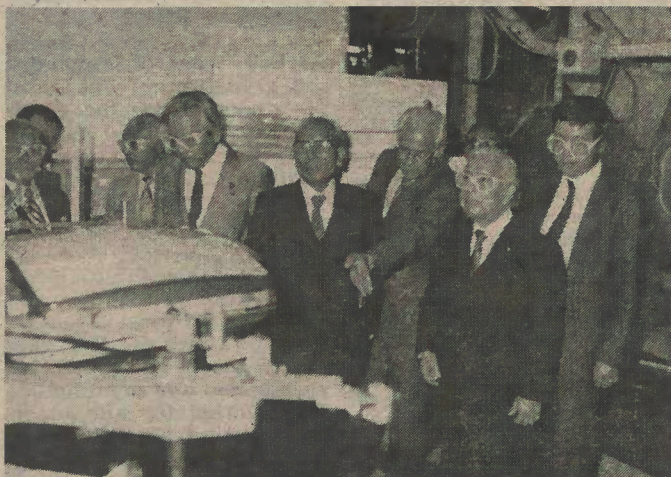
In diesem Sinne wollen wir in allen Zirkeln Erkenntnisse und Bekenntnisse zum Frieden in revolutionäres Tun zur Stärkung des Sozialismus umsetzen,

wollen wir den geistigen Vorlauf für die Bewältigung der Aufgaben von heute und morgen schaffen.

An der Schwelle eines wiederum höheren Abschnitts der gesellschaftlichen Entwicklung des Sozialismus wächst der Anspruch an die Wirksamkeit der politisch-ideologischen und propagandistischen Arbeit.

Diese Worte über das Wirken von Ernst Thälmann, die

(Fortsetzung auf Seite 2)



Besuch von Mitgliedern der Delegation der Sozialistischen Partei Japans im Farbbildröhrenwerk. Genosse Kreßner, Betriebsdirektor, gab den Gästen Erläuterungen.

Hohe staatliche Auszeichnungen für Kollegen zum Tag der Republik

Vaterländischer Verdienstorden in Gold

Ingrid Schilling, C

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Alfred Strogies, C

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe I

Horst Kreßner, L
Heinz Scheffler, T
Klaus Hausteil, C

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II

Evelyn Richter, BPO
Joachim Preibsch, C
Wolfgang Preuß, T

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III

Joachim Bauer, T
Andreas Lange, F
Dr. Harald Sommerfeld, C
Gotthard Piecha, L
Dieter Simon, T

Ehrenbezeichnung „Oberingenieur“

Rolf Hartwig, R

Ehrentitel „Verdienter Aktivist“

Werner Burghardt, M
Frank Ewert, R
Hans-Joachim Fehner, T
Richard Hojac, T
Herbert Jahn, C
Horst Kunze, T
Gerhard Raß, C
Sigmund Möbes, Ö

Nationalpreis der Deutschen Demokratischen Republik für Wissenschaft und Technik, Klasse III

Dr. Günter Heine, E
Günter Butzke, E

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe I

Vorbereitungskollektiv Farbbildröhrenwerk:
Cornelia Schwarzbach, C
Helmut Böhnke, M
Edwin Dammas, C
Christa Deckert, C
Horst Eidner, VEB Industrie Anlagen-Import Berlin

Gerda Engel, C
Erwin Felske, C
Peter Freyny, T
Olaf Gericke, T
Ingolf Hirschfeld, T
Klaus Hoffmann, C
Peter Hoffmann, C
Rudi Krecklow, C
Gerhard Mahlkow, T
Helmut Meinke, C
Gisela Otto, C
Wolfgang Radelt, T
Helmut Scholz, C
Michael Schragl, C
Peter Strogail, T

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II

Montagekollektiv Farbbildröhrenwerk:
Wilfried Block, Deutsche Post und Bezirkswerkstatt Berlin
Christa Böttcher, C
Bernhard Döring, C
Detlef Finke, C
Wilfried Heckel, T
Walter Jäckel, T
Hildegard Jung, C
Ernst Kanitz, T
Helmut Lieberwirth, T
Renate Lindau, C
Herbert Niemitz, C
Dieter Schoultz, T
Horst Schulze, T
Peter Schulz, T
Helmut Sommer, T
Horst Ternick, T
Bernd Uelze, T
Dieter Wenzel, T
Jörg Wetzel, Q

Orden „Banner der Arbeit“, Stufe II

Realisierungskollektiv Farbbildröhrenwerk:
Klaus Dittmann, C
Horst Fischer, L
Frank Gabriel, L
Bernhardt Gerth, C
Karlheinz Großmann, T
Bernd Hemmerling, Kombinateleitung
Jürgen Herrmann, C
Horst Hochmuth, T
Wolfgang Hücke, C
Erhard Hühne, R
Carlos Korczak, T
Marianne Leucht, C

Bernd Liesecke, C
Klaus Nitzsche, C
Hans Pockrandt, C
Manfred Pucks, T
Lothar Rinke, T
Günther Rothmaier, C
Helmut Stippeckohl, T
Wolfgang Werner, M

Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb

Kollektiv „Pawel Kortschagin“, CPE 2:
Dieter Böhm
Heinz Barthelmeus
Ingeborg Fengler
Sven Haack
Frank Hasse
Eveline Kiele
Jörg Kielkowski
Rainer Lakomeczyk
Wolfgang Niedballa
Torsten Nagel
Gerald Schulze
Rainer Struck
Helga Strahl
Thomas Schulz
Doris Werner
Gerhard Wollitz

Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb

Kollektiv „Vorfertigungsgruppe Farbbildröhre“, R:
Rita Becker
Eckbert Behrend
Irmgard Bolech
Udo Danne
Wolfgang Friedrich
Kurt Grünagel
Erhard Hühne
Alfred Jung
Ingeborg Kohn
Detlef König
Peter Praus
Wolfgang Prinz
Diethard Rennoch
Axel Renz
Elli Schwarz
Helga Seifert
Charlotte Wagenführ
Brigitta Wensert
Michael Zerbe
5 Mitarbeiter des GAN
Detlef Ehrhardt, T
Reinhard Koch, T
Heinz Schulze, T
Gerhard Wehlisch, T
Egbert Wenninghoff, T

Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen zu ihrer hohen staatlichen Auszeichnung.

Bald „funkt“ es wieder

Es scheint wohl an der Zeit zu sein, Sie über das nun schon längere Zeit andauernde Schweigen des Betriebsfunks, die Gründe dafür und die voraussichtliche Aufnahme des Sendebetriebs in Kenntnis zu setzen.

Bekannt ist, das konnten wir Ihnen ja in der Zeit des eingeschränkten Sendebetriebs mitteilen, daß in diesem bis in das nächste Jahr die umfassende Rekonstruktion und teilweise Erneuerung sowie auch Erweiterung der ELA-Anlage (Betriebsfunk) erfolgt.

Die Studioeinrichtung wird dabei durchgehend erneuert und jetzt mit modernen Anlagen und Geräten einer einheitlichen technischen Generation ausgestattet.

Zeitweise Verzögerungen in der Geräte- und Ausrüstungsbereitstellung führten zu mehrmaligen Verän-

derungen der Fertigstellungstermine, so daß wir auch in die Situation gekommen sind, unseren Termin der Aufnahme des vollen Sendebetriebs erneut zu bestimmen. Es bedarf sicherlich keiner langen Erklärung, daß wir danach einige Tage des Vertrautmachens und Trainings, einschließlich des Probetriebes mit der neuen Ausrüstung brauchen.

Sollten nicht erneut zwingende Gründe für eine nochmalige Terminverschiebung eintreten, so werden wir am 14. Oktober 1985 wieder mit dem Sendebetrieb beginnen.

Sie wissen sicher auch, daß der Betriebsfunk im April dieses Jahres auf sein 35jähriges Bestehen zurückblickte. Angesichts der Bau- und Rekonstruktionsarbeiten haben wir die Würdigung dieses Jubiläums aufgeschoben. Die schon seit

langem geplante Woche des Betriebsfunks, in der wir Ihnen neue Sendevorhaben anbieten, etwas Rückschau betreiben, Sie auch zu einem „Tag der offenen Tür“ einladen, werden wir nach gegenwärtigem Stand vom 21. bis 25. Oktober 1985 durchführen und erhoffen uns natürlich dann noch Ihr freundliches Wohlwollen und Interesse.

Wir bitten Sie um Verständnis für die sicherlich nicht erfreuliche Verzögerung. Wir versichern Ihnen aber auch, daß uns diese Zwänge nicht minder unangenehm und bedrückend sind, und wir wünschen uns um so mehr bald wieder den guten Kontakt mit Ihnen.

Im Namen aller Betriebsfunker, **Werner Bartel**

Sektion Wandern und Touristik

„Durch die Schorfheide“
Sonnabend, 26. 10. 1985

Treffpunkt: S-Bf. Karow,
8.00 Uhr

Hinfahrt: Karow, ab 8.06
Uhr
Gr. Schönebeck, an 9.07 Uhr

Rückfahrt: Liebenwalde,
ab 17.07 Uhr

Karow, an 17.56 Uhr

Wanderroute: Groß Schönebeck — Gr. Glasow See — Trämmersee — Kappe —

Lamprechtswalde — Liebenwalde;
35 km; 5,5 — 6,0 km/h

Hinweise: Nur für geübte Wanderer, Strecke z. T. weggelos, Einkehr nicht vorgesehen. Fahrkarten erwirbt der Teilnehmer selbst.

W. Schulz, Wanderleiter
(Tel.: 3576)

Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

— Massenkontrollen in Wohnungen —

Im 1. Halbjahr 1985 waren in Berlin 185 Wohnungsbrände zu verzeichnen, der Schaden betrug 809 TM. Die Hälfte aller Brände waren Wohnungsbrände!!! Bei allen Bränden waren Tote, Rauchgasvergiftete und Verletzte zu beklagen. Die Hauptursachen sind offene Flamme, Rauchen auch in Verbindung mit Alkohol und unsachgemäßer Umgang mit elektrischen Geräten. Auch der Umgang mit Adventsgeräten führt vielfach zu Bränden.

Um ein Absinken der Brände zu erreichen, werden in der Zeit vom 26. 10. bis 8. 11. 85 Massenüberprüfungen von Wohnstätten vorgenommen. Im Stadtbezirk Köpenick werden 22% — das sind 12 000 Wohnungen — durch die Feuerwehr mit Unterstützung weiterer staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte kontrolliert. Die Kontrollen werden von insgesamt 2000 Personen an den Wochentagen von 16.00—20.00 Uhr und an den Wochenenden von 8.00—13.00 Uhr ausgeübt. In erster Linie werden kontrolliert:

- Brandschutzerfordernisse bei der Durchführung handwerklicher Arbeiten
- Rauchen und Umgang mit offenem Feuer oder Licht
- offene Feuerstellen im Freien
- Feuerstätten in Gebäuden
- Schornsteine
- Aufbewahrung und Transport von Asche
- Lagerung und Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten
- Zustand elektrischer Geräte und Anlagen
- Unterstellen von Kraftfahrzeugen
- Dachböden

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Rechtsträger (Vermieter, Betreiber, Leiter) die volle Verantwortung für ihre Objekte (Wohnung, Bungalow, Abteilung usw.) tragen. Jeder Bürger ist lt. Gesetz verpflichtet, Brandschutzkontrollen zu unterstützen. Von den Leitern unserer Betriebe wird weiterhin verlangt, den Brandschutz mindestens quartalsweise in ihre Arbeitsschutzbehlagen einzubeziehen und

im Arbeitsschutzkontrollbuch zu dokumentieren.

Der häusliche Brandschutz muß wegen der eingangs erwähnten Fakten, Bestandteil dieser Belehrung sein. Hierbei sollte auf Artikel in den Zeitungen und auf die WF-Broschüre „Brandschutz auch im Haushalt“ und was damit zusammenhängt, zurückgegriffen werden. Die Verhaltensregeln für unseren Betrieb sind in der Brandschutzordnung WF 3. Ausgabe 1983, in der Broschüre „Verhaltensregeln beim Umgang mit Erdgas“ und in den Arbeits- und Brandschutzinstruktionen festgelegt. Bestandteil der vorbeugenden Maßnahmen sind auch die Schulungen der Brandschutzinspektoren und -helfer. Abschließend wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur ein bewußtes Handeln, gestützt auf die Rechtsvorschriften, Brände und Schäden verhindert. Jeder Bürger ist gesetzlich verpflichtet, sich dementsprechend zu verhalten.

Graeser
Hauptbrandschutzinspektor

Spenden für Mexiko

Alle Welt blickt in diesen Tagen auf Mexiko. Ein schweres Erdbeben richtete große Schäden an; und was weit schlimmer ist: Tausende von Toten und Verletzten sind zu beklagen.

Jeder von uns ist erschüttert und nimmt Anteil am Geschick des Landes. Wer denkt beim Anblick der schrecklichen Bilder nicht an seine eigene Familie, an sein Obdach.

Besinnen wir uns auf unsere internationalistische Klassenpflicht als Arbeiter und Gewerkschafter. Helfen wir, das Leid der mexikanischen Bevölkerung ein wenig zu lindern.

Wir rufen alle sozialistischen Kollektive unseres Werkes auf, sich an der Spendenaktion auf das Konto 444 zu beteiligen. Das Kollektiv „Freundschaft — Solidarität“ übergab bereits am 26. 9. 1985 einen Betrag von 100 Mark für Mexiko.

Edith Mieth, RV 3

Interessenten für Judo

Die Sektion Judo der BSG Telefonische Nachfrage
Fernsehelektronik sucht Interessenten für den Judo- sport bitte an Sportfreund J. Schädlich (6 53 35 64).

Gesucht werden Schüler (männlich ab 8 Jahre).

Sportfreund Robus (5 20 13 31/03) bzw. Sportbüro der BSG WF (63 83 22 25).

Trainingszeiten: Schüler:
Montag und Donnerstag,
16 — 18 Uhr;

Meldungen werden an den Trainingstagen entgegengenommen, in der Turnhalle der 20. OS.

Jugendliche: Montag und
Donnerstag, 18 — 20 Uhr
Senioren: Donnerstag, 20 —
22 Uhr

Robus,

Sektionsleiter Judo

Auf die Erfordernisse von morgen vorbereiten

(Fortsetzung von Seite 1)

Maßstab dafür, wie wir diesen Anspruch bewältigen, kann nur sein, wie es uns gelingt, hohe Leistungsbereitschaft und sozialistische Denk- und Verhaltensweisen in allen Kollektiven und bei jedem Werktätigen zu erreichen. Das drückt sich in erster Linie in zuverlässiger, qualitäts- und sortimentsgerechter Planerfüllung aus. Das wird uns um so besser gelingen, je überzeugender wir den untrennbaren Zusammenhang zwischen starkem Sozialismus und sicherem Frieden, zwischen der persönlichen Arbeitsleistung und damit dem konkreten Beitrag jedes einzelnen zur Lösung der Lebensfrage der Menschheit herausarbeiten.

In diesem Prozeß der Entwicklung und Festigung von Grundüberzeugungen des Sozialismus nehmen das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Gesprächsrunden in den Schulen der sozialistischen Arbeit einen herausragenden Platz ein.

Was erfordert das?
Das erfordert: — daß jede APO-Leitung regelmäßig den

Stand des Parteilehrjahres einschätzt. Das gilt für die inhaltliche Arbeit ebenso wie für die regelmäßige Teilnahme der Genossen.

— daß die Verbreitung guter Erfahrungen propagandistischer Arbeit ständiger Bestandteil der Leitungstätigkeit jeder APO ist.

— daß jeder Propagandist sich gründlich auf den Zirkel vorbereitet, wozu die regelmäßige Teilnahme an den monatlichen Anleitungen unerlässlich ist. Auch darüber muß sich jede APO einen Überblick verschaffen.

Das erfordert:

— daß alle Teilnehmer sich durch gründliches Studium besonders auch der Klassiker des M/L gut auf die Zirkel vorbereiten und so mithelfen, jeden Zirkel für alle zu einem Gewinn für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben zu gestalten.

Offensiv, überzeugend und lebensverbunden — das ist der Anspruch an die politisch-ideologische Arbeit.

Christa Kalex



Erfahrungen aus der Parteiarbeit vermittelt

Auch bei Schichtarbeit aktive Parteigruppe

Wir sind in unserer Parteigruppe 16 Genossen, die in 4 Abteilungen des Bereiches HF arbeiten. 9 Genossen unserer Parteigruppe arbeiten im 2- und durchgehenden 3-Schicht-System der Halbleiterfertigung optoelektronischer Bauelemente. Daraus ergeben sich für die Parteigruppenarbeit organisatorische Probleme. Wie bezieht man so viele Genossen, die in unterschiedlichen Schichtsystemen arbeiten und außerdem noch territorial stark verstreut sind, in das Parteigruppenleben ein? Wir versuchten es:

1. Mit der regelmäßigen Durchführung von Parteiveranstaltungen verlagerten wir besonders den wöchentlichen Kurztreff auf eine Zeit, wo 2 Schichten und die Normal-schicht teilnehmen können;
2. mit der Führung eines Parteigruppenbuches, damit jeder Genosse die Möglichkeit der Information besitzt;
3. mit verstärkter Selbstdisziplin und Anwesenheitskontrolle;
4. mit operativen persönlichen Gesprächen des Par-

teilgruppenorganisations mit Genossen.

In der Parteigruppe wird eingeschätzt, daß wir noch Reserven haben, was die Teilnahme an Parteiveranstaltungen betrifft.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war und ist die Bereitschaft jedes Genossen zur Verteidigung des Friedens. Angesichts der wachsenden Gefahr für den Frieden, die von Seiten der USA ausgeht, indem sie eine Front im All errichten wollen mit der Entwicklung, dem Test und der Stationierung von Weltraumwaffen, haben wir in vielen Versammlungen mit den Genossen diskutiert und die Forderung gestellt, einen aktiven Beitrag im System der Landesverteidigung zu leisten.

Wir können heute feststellen, daß jeder männliche Genosse seinen Antrag auf Mitgliedschaft in der Kampfgruppe abgegeben hat. Diese Forderung stellen wir auch an jeden Kandidaten der Partei, den wir neu in unsere Reihen aufnehmen. Denn wir sind der Meinung, den Frieden zu sichern, heißt nicht nur täglich gute Arbeit

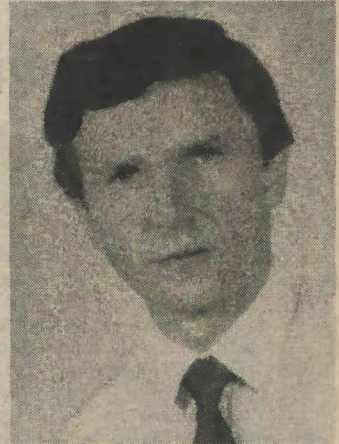
im Betrieb, sondern auch einen persönlichen Beitrag im System der Landesverteidigung zu leisten.

Auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Arbeit befähigen wir uns zu besserer Argumentation im Parteilehrjahr. Dabei streben wir an, daß sich jeder Genosse intensiv vorbereitet. Kann er nicht teilnehmen, akzeptieren wir eine schriftliche Ausarbeitung zum Thema. In diesem Jahr qualifizierten sich 2 Genossen unserer Parteigruppe weiter, indem sie einen M/L-Lehrgang besuchten. Beide Genossen werden ihre erworbenen Kenntnisse nutzen, indem sie das FDJ-Studienjahr in 2 Jugendbrigaden durchführen.

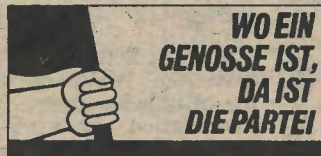
In Vorbereitung des XI. Parteitag und der Parteigruppenwahlen führten wir mit jedem Genossen ein persönliches Gespräch. Die Erfahrungen der letzten Jahre und die Schlußfolgerungen aus diesen Gesprächen werden wir nutzen, um eine in Zukunft noch höhere Aktivität und bewußtere Disziplin bei den Genossen zu erzeugen. **Detlef Ziehl, HF 2**

13 Jahre das Vertrauen seiner Genossen gerechtfertigt

Kaffee — heiß, stark, duftend — und ein freundliches Gegenüber, das erfreut den Journalisten, also auch mich. Der freundliche Kaffeespender war Genosse Günter Strauß, Gruppenleiter in der Produktionsvorbereitung/Produktionsdurchführung in RP, mit dem ich mich vor kurzem unterhielt. Manch Interessantes und Wissenswertes brachte dieses Gespräch. Schließlich trifft man nicht alle Tage auf einen Parteigruppenorganisator, der fast 13 Jahre in Amt und Würden ist. Daß er die 13



bis Ende des Jahres zu erreichen. Es geht um abrechenbare Ergebnisse in Vorbereitung auf den XI. Parteitag. Abrechenbare Ergebnisse — was zählt außer der Produktion noch dazu?



Jeder hat seinen Parteauftrag

keinesfalls als schlechtes Omen betrachtet, beweist seine Bereitschaft, sich auch für die nächste Wahlperiode zur Verfügung zu stellen. 13 Jahre Parteigruppenorganisator beweisen auch, daß die Mitgenossen und -kollegen ihm vertrauen, ihn und seine Arbeit schätzen.

Jahre oft mühsamer ideologischer Kleinarbeit verbergen sich dahinter. Natürlich standen ihm die Mitglieder seiner Parteigruppe dabei zur Seite und werden das auch weiterhin tun. Zur Zeit besteht die Parteigruppe aus zehn Genossen, die wiederum in fünf sozialistischen Kollektiven tätig sind. Der Bogen spannt sich von der Produktionsvorbereitung, -planung und -durchführung bis hin zu RT. Daß die Genossen in verschiedenen Kollektiven tätig sind, hat seine Vorteile, die vor allem in der gegebenen Vielfalt der Arbeitsaufgaben bestehen. Geht es z. B. um die Planerfüllung, so kann jeder Genosse aus der Sicht seines Kollektivs etwas dazu sagen. „Würden bestimmte Kennziffern nicht erfüllt, beraten wir gemeinsam, wie das vorgegebene Ziel zu schaffen ist. Es geht nicht, gibt es nicht.“

In diesem Sinne treten die Genossen auch in ihren Kollektiven auf, gehen mit gutem Beispiel voran, übernehmen eine Art Motorrolle. „Augenscheinlich wurde das z. B. bei der Höchstleistungsschicht, die wir am 29. August durchgeführt haben. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, so daß wir guten Mutes sind, die vier Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan

Zum Beispiel, daß jeder Genosse seinen konkreten Parteauftrag hat und über dessen Erfüllungsstand in einer der APO-Versammlungen berichtet, daß jeder Genosse um die Gewinnung weiterer Kandidaten der SED bemüht ist — auch über den Rahmen des eigenen Kollektivs hinaus, daß jeder Genosse in der Landesverteidigung aktiv ist — konkret: vier Genossen in der Kampfgruppe und sechs in der Zivilverteidigung. Hinzu kommt die Propagandistentätigkeit der Genossen Priewe, Nipkow und Gnauk in den Schulen der sozialistischen Arbeit sowie im FDJ-Studienjahr. Und Genosse Strauß ist neben seiner Funktion als Parteigruppenorganisator verantwortlich für Patenarbeit im Kollektiv „Lunochod“.

Aktiv auch im Wohngebiet

Natürlich hört ein Genosse nicht auf Genosse zu sein, wenn er das Werk verläßt. So sind die Mitglieder der Parteigruppe auch im Wohngebiet wirksam; Günter Strauß ist Mitglied im Vorstand der AWG Köpenick-Nord, Günther Nipkow WPO-Sekretär, Rolf Hartwig Gemeindevertreter und Gerda Pilz Elternaktivvorsitzende. Alles in allem eine gute Bilanz, mit der Genosse Strauß und seine Mitstreiter zu den Parteiwahlen aufwarten können.

Sabine Wehr

Wahlen in den Parteigruppen

Was gilt es in Vorbereitung und Durchführung der Wahlversammlungen in den Parteigruppen zu beachten?

Die Vorbereitung
● Nach Anleitung durch die Parteileitung beraten sich der Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter über den Inhalt des Berichtes zur Arbeit der Parteigruppe.

● Gewerkschaftsvertrauensmann, FDJ-Funktionär und Wirtschaftsfunktionär (Meister, Bereichsleiter, Brigadier) arbeiten einzelne Teile des Berichtes mit aus oder unterbreiten ihre Vorschläge.

Was gehört in den Bericht?

● Wie wurde die Parteigruppe ihren Aufgaben bei der Durchführung der Beschlüsse der Grundorganisation gerecht und was ist zu tun, um den höheren Erfordernissen gewachsen zu sein?
● Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus den persönlichen Gesprächen für die noch aktivere Einbeziehung aller Kommunisten in eine wirksame Zusammenarbeit mit allen Werktätigen?
● Wie ist der Stand der politischen und fachlichen Qualifikation, wie soll sie verbessert werden?
● Stehen die Genossen an der Spitze der Planerfüllung? Wie organisiert das Parteil Kollektiv den Erfahrungsaustausch, um die Leistungen der Besten zum Maßstab für alle zu machen?
● Wie entwickelt sich das geistig-kulturelle Leben?

Zur Wahlvorbereitung gehören ferner:

- Beratung der künftigen Aufgaben der Parteigruppe;
- Diskussion der Genossen mit den Kollegen, um ihre Hinweise, Vorschläge, Anregungen und Kritiken entgegenzunehmen;
- Ausarbeitung einer Wandzeitung oder anderer Agitationsmaterialien, die sich mit den Aufgaben befassen, die in der Parteigruppenversammlung beraten werden;
- Ausgestaltung des Raumes;
- Festlegung der Tagesordnung;
- Rechtzeitige Einladung aller Mitglieder und Kandidaten durch den Parteigruppenorganisator.

Methodische Ratschläge

Der Ablauf der Wahlversammlung
● Ein Genosse der Parteigruppe leitet die Wahlversammlung.
● Der Parteigruppenorganisator gibt den Bericht über die Tätigkeit der Parteigruppe und unterbreitet die Aufgaben.
● Diskussion;
● Auszeichnung verdienter, vorbildlicher Genossen der Gruppe.

● Zusammenfassung der Diskussion und Bestätigung des Berichtes sowie der Aufgaben.

● Aus den Reihen der Mitglieder werden der Parteigruppenorganisator und sein Stellvertreter zur Wahl vorgeschlagen und danach gewählt.

Die Auswertung der Versammlung

● Berichterstattung an die Parteileitung.

● Durchführung von Versammlungen mit der Belegschaft im Bereich der Parteigruppe, um alle Kollegen mit dem Ergebnis der Versammlung der Parteigruppe vertraut zu machen.

● Diskussion mit den Werktätigen über die politisch-ideologischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben im Bereich.

● Vorstellen des Parteigruppenorganisations und seines Stellvertreters.

Die Aufgaben der Parteileitung

● Gründliche Anleitung aller Parteigruppenorganisatoren über Inhalt und Ziel der Parteigruppenwahl.

● Unterstützung der Parteigruppen durch die Leitung der Grundorganisation.

● Auswertung des Verlaufs und Ergebnis der Parteigruppenwahlen und Beratung darüber mit den Parteigruppenorganisatoren.

● Vorbereitung einer Schulung für neugewählte Parteigruppenorganisatoren.

Bestleistungen zu Dauerleistungen — für einen starken Sozialismus

KD Initiative XI. Parteitag Zwischenbilanz Fachsektion Röhren

Die Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Röhren können zum 36. Jahrestag der DDR und in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz unseres Betriebes eine erfolgreiche Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb ziehen. 28 MMM-Vorhaben wurden seit Jahresbeginn von 19 Mitgliedern unserer KDT-Fachsektion fachlich betreut. 21 Aufgaben konnten bereits bis zum 30. Juni 1985, teilweise vorfristig, erfüllt werden. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise die Möglichkeiten zur Herstellung von Ritzoriginalen für die Fertigung von Feinstrukturnetzen untersucht. Die erarbeiteten Lösungen wurden bekanntlich zur Betriebs-MMM mit dem Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT ausgezeichnet und sind für die Zentrale MMM der DDR in Leipzig vorgesehen.

39 Kolleginnen und Kollegen unserer KDT-Fachsektion arbeiten gegenwärtig an der Realisierung von anspruchsvollen wissenschaftlich-technischen Aufgaben u. a. zur Erhöhung der Ausbeute bei LCD-Bauelemen-

ten, zur Rationalisierung der mechanischen Einzelteilfertigung für Farbbildröhren und zur Vorbereitung des Einsatzes von neuen LCD-Bauelementen mit Plasterthermistertechnologie. Die bisher vorliegenden Leistungen und Ergebnisse beweisen die Vorbildliche Einsatzbereitschaft der beteiligten Kollektive zur termingerechten Erfüllung dieser 4 KDT Objekte. 7 Mitglieder konnten seit Jahresbeginn für unsere sozialistische Ingenieurorganisation gewonnen werden, so daß sich der Mitgliederbestand unserer KDT-Fachsektion im Werkteil Röhren auf 71 erhöhte.

Mit der Erfüllung der dargestellten Aufgaben leisten die Mitglieder unserer KDT-Fachsektion konkrete und abrechenbare Beiträge zur Realisierung der Entwicklungs- und Intensivierungskonzeption unseres Werkteiles und erfüllen damit zugleich die im Rahmen der KDT Initiative XI. Parteitag der SED übernommenen, zusätzlichen Wettbewerbsverpflichtungen.

Wallis KDT-Fachsektion R

Freundschaftliche Beziehungen geknüpft

Mitte September weilten Gäste aus dem Tesla-Werk Vrchlavi in unserem Werkteil. Die vier Kollegen — Mitglieder der Schwesterorganisation der KDT aus der CSSR — wollten sich über Probleme bei der Fertigung von optoelektronischen Halbleiterbauelementen informieren.

Nach der Begrüßung am ersten Tag erfolgte Donnerstag eine Führung durch den Zyklus II unserer Bauelementfertigung in LiNo. Interessiert sahen sich die Gäste die Produktionsprozesse an, stellten Fragen zu technischen Details, waren erstaunt über das große Typenspektrum. Insbesondere die Vorstellung neuer Bauelemente wie Flachbandanzeigen beeindruckte sie tief.

Am darauffolgenden Freitag fand im Hauptwerk eine Arbeitsberatung, den Zyklus I betreffend, statt. Kollegen

der Fertigung, Technologie und Entwicklung informierten über Probleme bei der Scheibenherstellung. Die Kollegen aus der CSSR berichteten über ihre Probleme. Zu einigen Detailfragen wurden konkrete Informationen ausgetauscht. Aber nicht nur die fachlichen Darstellungen waren bei unseren Gästen beeindruckend.

So erfolgte ein Besuch im Friedrichstadtpalast. Eine Stadtrundfahrt gab Aufschluß über die Entwicklung unserer Hauptstadt. Ein Besuch des SEZ mit gemeinsamem Bowling stand ebenfalls auf dem Programm.

Als es am Sonntag früh Abschied nehmen hieß, waren beide Partner sich einig: Es war mehr als ein Arbeitsbesuch. Freundschaftliche Bande waren geknüpft worden, die es fortzusetzen gilt.

Schlaak, Öffentlichkeitsarbeit KDT-Werkteil H

Wege zur engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion

Zusammenarbeit zu beiderseitigem Nutzen

Über die guten und bewährten Beziehungen der engen Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern der Humboldt-Universität und unseres Betriebes im Rahmen der EHU (Entwicklung der Halbleiter-Universität) wurde an dieser Stelle schon mehrfach berichtet. Seit Februar dieses Jahres gibt es diesbezüglich eine Erweiterung. Die direkte Form der Zusammenarbeit wird nunmehr auch auf ökonomischem Gebiet, speziell in der Planung und Leitung von Wissenschaft und Technik praktiziert. Wenn sich bisher die ökonomische Zusammenarbeit vor allem über Praktikanten, Diplomanden und Doktoranden vollzog, dann wird jetzt durch den direkten Einsatz einer bereits promovierten und habilitierten Mitarbeiterin der Universität aus der Sektion Wirtschaftswissenschaften eine neue Qualität in der Zusammenarbeit erreicht.

Es geht um Veränderungen

Worin besteht das Neue? Während bisher das Hauptfeld der Tätigkeit der Mitarbeiter der Universität auf ökonomischem Gebiet in der Analyse und Bewertung vorhandener Zustände im Betrieb lag, geht es jetzt u. a. darum, zu verändern. Eine der Grundfragen der Umsetzung der ökonomischen Strategie in den Betrieben und Kombinatens besteht gerade darin, Methoden und Wege zu finden, wie unter den gegebenen betriebswirtschaftlichen Bedingungen die volkswirtschaftlichen Erfordernisse umgesetzt werden. So ist z. B. die Frage der Erhöhung der Effektivität von F/E eine der Grundfragen der Ökonomie unserer Zeit. Das ist unbestritten. Bei der praktischen Verwirklichung dieser zentralen Forderung werden Kenntnisse über Methoden der Effektivitätsermittlung, Effektivitätskriterien usw. notwendig, die sich in das vorhandene System von Rechnungsführung und Statistik integrieren lassen. Die Nahtstelle zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Umsetzung bereitet Schwierigkeiten und kann, wenn sie nicht überwunden werden, zu volkswirtschaftlichen Verlusten führen. Gerade um diese Prozesse geht es in der neuen Form der Zusammenarbeit zwischen dem WF und der Humboldt-Universität.

Genossin Dr. Kreitel, Sektion Wirtschaftswissenschaften, spezialisiert auf Fragen der Informationsverarbeitung und Sozialistischen Betriebswirtschaft, arbeitet seit Februar 1985 in einer Abteilung unseres Betriebes. Die Aufgaben dieser Abteilung bestehen vor allem darin, langfristig die Planung von F/E-Leistungen vorzubereiten, in konkrete Jahrespläne umzusetzen, materiell-technisch zu bilanzieren, zu kontrollieren und abzurechnen. In dieser Abteilung stehen vorwiegend ökonomische Fragen im Vordergrund. Die neuen Anforderungen an die ökonomische Wirksamkeit von WUT, wie sie z. B. in der Pflichtenheftordnung, der Anordnung über die ökonomische Gesamtrechnung und Jahresabschlussrechnung, der Finanzierungsrichtlinie fixiert sind, erfordern auch grundsätzliche Änderungen bezüglich der Arbeitsweise im Betrieb. Das erstreckt sich sowohl auf theoretische als auch auf praktische Aspekte.

Welche Erwartungen hat nun der Betrieb? Ein weiterer Vorteil der Zusammenarbeit besteht in der Einbeziehung und Förderung von Beststudenten. So wurde eine Beststudentin des 3. Studienjahres während ihres 3-monatigen Betriebspraktikums intensiv mit Fragen der Planung von Wissenschaft und Technik und Fragen der Einführung der Bürocomputertechnik auf diesem Gebiet vertraut gemacht und in dieser Zeit stark gefördert und gefördert.

Erwartungen des Betriebes

● Erstens geht es um theoretische Impulse, die in der täglichen Arbeit ihren Niederschlag finden müssen, indem vorhandene theoretische Kenntnisse und Methoden unmittelbar für die Lösung der praktischen Fragen zugriffsbereit sind.

● Zweitens soll die Leistungsfähigkeit der betrieblichen Kader stimuliert werden, indem im direkten wissenschaftlichen Meinungstreit die vorhandenen Potenzen gefordert werden.

● Drittens hat eine Qualifizierung der Mitarbeiter der Universität im Betrieb eine praxisnahe Gestaltung der Lehrveranstaltungen zur Folge, was letztlich dem Betrieb über entsprechend ausgebildete Kader wieder zugeht kommt.

● Und viertens, und das ist das konkret Meßbare, sind neue Methoden der Leitung und Planung kurzfristiger einzuführen, z. B. Bürocomputerprojekte zur Verbesserung der Leitungs- und Planungstätigkeit.

tion Wirtschaftswissenschaften, spezialisiert auf Fragen der Informationsverarbeitung und Sozialistischen Betriebswirtschaft, arbeitet seit Februar 1985 in einer Abteilung unseres Betriebes. Die Aufgaben dieser Abteilung bestehen vor allem darin, langfristig die Planung von F/E-Leistungen vorzubereiten, in konkrete Jahrespläne umzusetzen, materiell-technisch zu bilanzieren, zu kontrollieren und abzurechnen. In dieser Abteilung stehen vorwiegend ökonomische Fragen im Vordergrund. Die neuen Anforderungen an die ökonomische Wirksamkeit von WUT, wie sie z. B. in der Pflichtenheftordnung, der Anordnung über die ökonomische Gesamtrechnung und Jahresabschlussrechnung, der Finanzierungsrichtlinie fixiert sind, erfordern auch grundsätzliche Änderungen bezüglich der Arbeitsweise im Betrieb. Das erstreckt sich sowohl auf theoretische als auch auf praktische Aspekte.

Ein dritter Vorteil der Zusammenarbeit liegt in der praxisverbundenen Gestaltung von Lehrveranstaltungen. So wird Genn. Kreitel in die Lage versetzt, ihre Vorlesungen und Seminare in den Fächern Sozialistische Betriebswirtschaft und Informationsverarbeitung mit praktischen Beweisführungen und aktuellen Beispielen anzureichern.

Der vierte Vorteil besteht in der persönlichen Vervollkommnung des Wissenschaftlers. Theoretisch angeeignete Kenntnisse werden in der praktischen Tätigkeit abgefordert, bestätigt und auch teilweise korrigiert, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten werden herausgebildet.

Absehbare Ergebnisse Es ist schon jetzt abzusehen, daß sich der neue gemeinsame Weg der Zusammenarbeit — für beide Partner als richtig und sinnvollerweise. Konkrete Vorhaben sind abgesteckt, wie zum Beispiel das umfassende Projekt des Bürocomputereinsatzes für die F/E-Planung sowie die Ableitung der ökonomischen Vorgaben für F/E-

Vorzüge für die Wissenschaft

Wie sieht das der Vertreter der Sektion Wirtschaftswissenschaften aus betrieblichen Kennziffern.

Zum dabei angestrebten Nutzen kann bereits jetzt folgendes gesagt werden: Durch die Einbeziehung der Bürocomputertechnik in die Planungs- und Abrechnungstätigkeit wird die Verwaltungsarbeit in der Abteilung ET1 wesentlich rationalisiert. Die Kollegen werden in die Lage versetzt, schnell (über Bildschirm) und jederzeit auf die Daten der Pläne Wissenschaft und Technik, auf Kalkulationsdaten, auf Daten aus den Pflichtenheftnachweisen usw. zurückzugreifen, in großer Zahl anfallende Korrekturen über Tastatur und Bildschirm vorzunehmen und aufgrund umfangreicher Auswertungsprogramme zu den gespeicherten Daten sofort aussagefähig zu sein. Diese Möglichkeit stellt eine wesentliche Entlastung der Kollegen von formaler Arbeit dar und bietet Freiräume für die Behandlung inhaltlicher Fragen der konzeptionellen Vorbereitung und Planung von WUT.

Hohe Effektivität Zum anderen dient eine verbesserte Informationsaufbereitung der Qualifizierung der Entscheidungsführung. Die Erarbeitung von Vorgaben für die langfristige F/E-Planung aus betrieblichen Kennziffern wird zu einer inhaltlichen Verbesserung der Planung, vor allem zur Berücksichtigung ökonomischer Aspekte bereits im Vorfeld der Erarbeitung des Feinplans Wissenschaft und Technik führen. Damit wird ein Schritt in Richtung der Erhöhung der Effektivität von Forschung und Entwicklung gegangen.

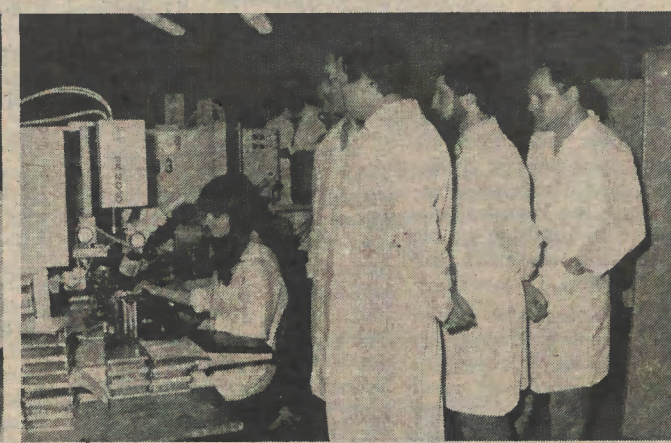
In den Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des XI. Parteitages der SED hat sich das Kollektiv der Abteilung ET 1 auf die neue Form der Zusammenarbeit eingestellt, indem u. a. formuliert wurde: „Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der Abteilung ET 1 und der Humboldt-Universität. Schaffung eines Beispiels der direkten Zusammenarbeit, einschließlich des zeitweisen Einsatzes von Kadern der Universität in der Industrie im Rahmen der EHU, bezogen auf ökonomisches Gebiet“.

Dr. Marga Kof, Abteilungsleiter
Dr. sc. Angellka Kreitel, Wiss. Oberassistentin an der HUB

Rat der Parteisekretäre des Kombinales wertete Leipziger Seminar aus



Am 19. und 20. September tagte im VEB Mikroelektronik „Anna Seghers“ Neuhaus der Rat der Parteisekretäre. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Auswertung des Leipziger Seminars mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren. Der Erfahrungsaustausch war getragen von der hohen volkswirtschaftlichen Verantwortung, die jede Parteiorganisation im



Kombinat Mikroelektronik trägt, zur Sicherung des Planes einschließlich der eingegangenen Verpflichtungen 1985 und zur Entwicklung neuer Initiativen in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED. Bei einem Betriebsrundgang (siehe Fotos) beendete vor allem die ideenreiche Produktionspropaganda und die Ordnung und Sauberkeit.

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

Vertragstreue Erfüllung der Exportaufgaben

In der UAG „Erhöhung der Exportkraft“ unseres Betriebes wurde in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO zielstrebig an der Erfüllung der Außenwirtschaftsaufgaben 1985 gearbeitet. Im Ergebnis dieser Arbeit können wir feststellen: Die Verpflichtung der Absatzkollektive in Auswertung der 10. Tagung des ZK, die Staatsplanaufgabe Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet mit 2,5 Mio M VGW überzuerfüllen, wird realisiert. Dazu wurden auf der Leipziger Herbstmesse mit einer Vertragsbindung von 2,8 Mio M VGW die Voraussetzungen geschaffen. Nun kommt es darauf an,

daß die abgeschlossenen Verträge auch weiterhin kontinuierlich und in hoher Qualität erfüllt und die noch bestehenden Vertragsrückstände bei Lichtschachtbauelementen (bedingt durch die Leiterplattenversorgung) bis zum Jahresende aufgeholt werden.

Unser Betriebskollektiv schafft mit den Bauelementelieferungen an die sozialistischen Bruderländer die Bedingungen für die Sicherung der Importe der Erzeugnisse, die wir nicht produzieren, aber für die wir bilanzverantwortlich zur Bedarfsdeckung in der Volkswirtschaft sind. Diese Importe haben

1985 einen Umfang von fast 130 Mio M VGW.

So verwirklichen wir in unserer täglichen Außenwirtschaftsarbeit ein Stück der Integration und leisten damit sozialistischen ökonomischen auch über die Handelsbeziehungen unseren Beitrag zur Festigung und Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und zur Sicherung des Friedens. Im NSW-Export sind noch große Anstrengungen erforderlich, um die Staatsplanaufgaben 1985 in vollem Umfang zu erfüllen und eine gezielte Überbietung zu erreichen.

Dazu werden neben optoelektronischen Bauelementen

und Spezialröhren sowie Lizenzvergaben auch in einem begrenzten Umfang erstmals Farbbildröhren aus der Zusatzproduktion von 4 Tagen für den NSW-Export verwendet. Über die zielstrebige Arbeit eines Verkaufskollektivs Farbbildröhren, in dem die Fachdirektorate K, Q, M und E sowie der Werkteil C mitwirken, und in enger Zusammenarbeit mit unserem Außenhandelsbetrieb Elektronik soll dieses Ziel erreicht werden. Über die erzielten Ergebnisse berichten wir zur Intensivierungskonferenz unserer BPO.

Klaus Peterke

Grundlage von Verpflichtungen im Qualitätswettbewerb.

kurz und knapp

1343 Kollegen wenden die Arefjewa-Methode an.

297 Kollektive führen ein Haushaltsbuch, und 302 Kollektive arbeiten auf der

6228 Kolleginnen und Kollegen arbeiten mit persönlich-schöpferischen oder kollektiven Planangeboten.

Gegenwärtig gibt es in unserem Betrieb 65 Qualitätszirkel im Rahmen der Nullfehler-Produktion.

NEU BEI DIETZ

Valentin Bottesi/Gertraude Hummel: Kombinatplanung und Leistungssteigerung. Schriften zur sozialistischen Wirtschaftsführung. Herausgegeben vom Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED.

Dietz Verlag Berlin 1984
122 Seiten · Broschur · 3,60 Mark · Bestell-Nr. 737 846 5

Diese neue Arbeit ist von großem theoretischem und praktischem Interesse. Ausgehend von dem hohen Anspruch an die volkswirtschaftliche Verantwortung der Kombinate für die weitere Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit der DDR, behandelt sie die Planung in den Kombinatens als eine eigenständige Planungsebene.

Urlaubsfreuden in Wisla

Schöne, erlebnisreiche Tage in Wisla (VR Polen) konnten wir im Urlauberaustauschheim unseres Partnerbetriebes Celma verbringen. Trotz Nachsaison reisten wir am 1. September 1985 bei herrlichem Sonnenschein an.

In der Wisla fanden wir noch viele Badelustige vor. Das schöne Wetter hat uns wohl die Urlaubsfreuden in dieser schönen Umgebung noch erhöht. Einen besonderen Eindruck hinterließen sicherlich bei allen Wanderfreudigen die Ausflüge in die Berge, zum Sessellift und anderswohin.

Wir wurden vom ersten Tag an sehr reichlich, gut und vor allem abwechslungsreich gepflegt, auch für ein gutes Bier wurde gesorgt. Die alte Königstadt Krakau war das Reiseziel aller. Besonders erfreut waren die Einkaufslustigen über das reichhaltige Angebot polnischer Souvenirs und sonstiger Reiseandenken. Der Verkauf von Körben

fand allgemeines Interesse.

Die Fahrt mit dem Bus, den uns der Partnerbetrieb Celma zu einer Vormittagsfahrt durch die Beskiden zur Verfügung gestellt hatte, war leider verregnet. Trotzdem war es eine Freude, die umliegenden Höhen des Gebirges, die Stauseen und das Pumpspeicherwerk kennenzulernen und zu betrachten.

Alles in allem waren die Tage des Urlaubs dazu angetan, sich gut zu erholen und die Schönheit der Beskiden näher kennenzulernen. Den Verantwortlichen in Wisla gilt unser Dank für die kulinarische Betreuung und die Gastfreundschaft aller Betreuer, besonders der Familie Niemzick, die uns als Dolmetscher zur Seite stand. Ein großes Dankeschön auch an den polnischen Partnerbetrieb Celma, der uns diesen Ferienaufenthalt ermöglicht hat.

Rudolf Sauerwald,
TGR 22

Dank für Instandsetzung des Seglerbootshauses

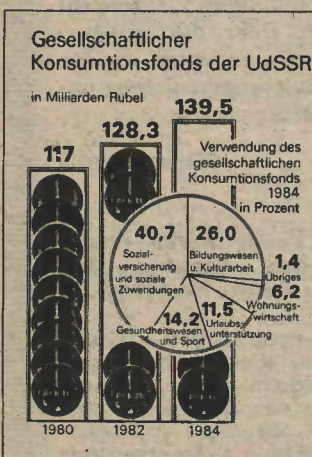
1985 wurden durch Handwerker der Gewerke Maurer, Fliesenleger, Tischler, Glaser, Maler, Klempner, Schlosser und Elektriker aus den Abteilungen TM 5, TMM und TM 7 umfangreiche Instandsetzungsarbeiten und Modernisierungsleistungen in den Bereichen Küche, Kantine, Saal, an Schuppentür und Zaun unseres Objektes, Seglerbootshaus, „An den Bänken 44“, in sehr guter Qualität ausgeführt.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 22. September 1985 wurde dieser

Beitrag des VEB Werk für Fernsehelektronik, als Rechtsträger des Objektes, besonders gewürdigt und mit großem Beifall aufgenommen.

Die Mitglieder der Sektion Segeln der BSG Fernsehelektronik werden durch hohe sportliche Erfolge und durch ihren Beitrag in der VMI-Arbeit das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und beitragen, die geschaffenen Werte zu erhalten.

Konarski
Sektionsleiter



Zur erfolgreichen Fortführung des Programms für die Erhöhung des Lebensniveaus der Sowjetbürger zählten die Steigerung der Realeinkommen, die Erhöhung der Durchschnittsverdienste sowie die Vergrößerung des Konsumtionsfonds.

Zentrales Haus der DSF

Ausstellung bis 11. Oktober „Werke der Freundschaft“ mit Malerei, Grafik, Fotografie des Verbandes Bildender Künstler der DDR, Bezirksorganisation Potsdam, und des Zentralen Hauses der DSF.

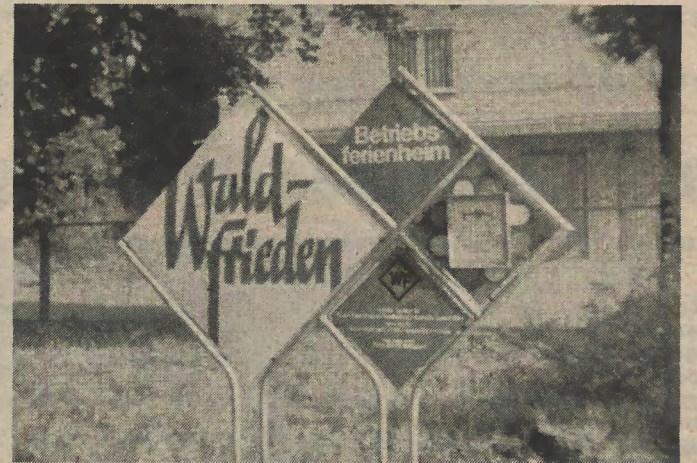
In Gemälden, Grafiken und Fotos, 180 Exponaten insgesamt, spiegelt sich das Erlebnis in Freundschaftsreisen, Landschaften, Porträts aber auch über den Bericht hinausgehende Kompositionen wider. An der Ausstellung nehmen auch die Kunstpreisträger der Gesellschaft für DSF Wolfgang Wegener und Christian Heinze teil.

Geöffnet: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Mär vom zweiten Urlaub

Die Ferienmonate liegen eine Weile zurück. Zwei Monate, in denen sich die Kinder erholen konnten von den Strapazen des vergangenen Schuljahres.

Tausende Mädchen und Jungen unserer Republik führen in dieser Zeit ins Ferienlager. Auch unser Betrieb, der VEB Werk für Fernsehelektronik, ermöglichte vielen Kindern erholsame Tage: Ob in Kalinin, Stollberg/Erzgebirge, ob an der Ostsee oder im Ausland, immer galt und gilt es, den Kindern Freude zu bereiten. Dazu sind Vertrauenspersonen nötig, die zu den Kindern ein freundschaftliches Verhältnis haben. Deshalb erklären sich jedes Jahr Kolleginnen und Kollegen bereit, Arbeit, Familie und andere private sowie täglich gewohnte Dinge für zwei oder drei Wochen gegen eine Tätigkeit im Ferienlager einzutauschen. Ich selbst bin in diesem Jahr zum dritten Mal zu einem Ferienlagereinsatz delegiert worden. Das zentrale Ferienlager Ratsfeld im Kyffhäuser und das Ferienobjekt Stollberg hatte ich in den letzten beiden Jahren kennengelernt. Dort war ich als Gruppenleiter eingesetzt worden. Einige Kollegen ließen mich schon beim ersten Einsatz wissen, daß sie der Meinung sind, ich möchte mir einen zweiten Urlaub machen. Wer aber schon einmal als Gruppenleiter tätig war, wird mir zustimmen: „Ein ganzer Tag mit zehn bis



zwölf Kindern ist eine anstrengende Sache.“

Immer muß man für die Kinder da sein. Einmal wollen sie spielen, ein anderes mal haben sie Probleme, oder das Heimweh muß ihnen genommen werden, auch ist manchmal ein zur Ordnung und Disziplin mahnendes Wort nötig. Alle Anstrengungen sind jedoch vergessen, wenn die Kinder sagen: „Unser Gruppenleiter ist in Ordnung.“

In diesem Jahr war ich wieder in Stollberg, diesmal als Rettungsschwimmer sowie als Kultur- und Sportverantwortlicher. Die Gruppenleiter waren durchweg sehr junge Leute. Einige befanden sich noch in den letzten Wochen ihrer Lehrausbildung. So hatten diese auch anfänglich Schwierig-

keiten, der eigenen Müdigkeit und dem Ansturm der Kinder Herr zu werden. Wir halfen ihnen jedoch mit unseren Erfahrungen aus. So gab es schließlich keine Vorkommnisse, die einen Schatten über das Lager Stollberg I geworfen hätten. Zwölf fröhliche WF-Kinder können dies bestätigen. Auch die fast sechzig Kinder aus Ribnitz-Damgarten werden diese Ferien in guter Erinnerung behalten. Es war ja auch allerhand los. Baden konnten die Kinder recht oft. Dann gab es eine Fahrt zur Augustsburg, eine Kutschfahrt, dreimal Diskothek, ein Sportfest, ein Fußballspiel und Wanderungen sowie viele andere schöne Lagervergünungen.

Jürgen Schikora
CTA 31

„In der Hoffnung auf das Leben gehe ich in den Tod“

Abschiedsworte der Antifaschistin Elli Voigt

Je mehr sich die Niederlage der faschistischen Wehrmacht bei ihrem Raubkrieg gegen die Völker Europas abzeichnete, um so mehr verstärkte sich die Verfolgung politischer Gegner innerhalb und außerhalb Deutschlands.

Im Juli 1944 verhaftete die Gestapo mehr als tausend Widerstandskämpfer. Unter ihnen Mitglieder der illegalen operativen Leitung der KPD. Eine der ersten, die dieser Verhaftungswelle zum Opfer fielen, war die Kommunistin Elli Voigt; eine junge Frau, 32 Jahre, Mutter von zwei Mädchen. Für eine friedliche Zukunft ihrer Kinder kämpfte sie gegen Krieg und Vernichtung.

Ihr politisches Leben begann, als die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin 1928 dem Arbeiter-Turn- und Sportverein „Fichte“ beitrug. Hier, unter Gleichgesinnten, entwickelte sich ihr Klassenbewußtsein. Hier lernte sie auch den Kommunisten Fritz Voigt kennen, den sie 1934 heiratete.

Nur ein Jahr Gemeinsamkeit war Elli und Fritz Voigt

vergnügt, die bereits zu dieser Zeit in Flugblättern die Bevölkerung vor einem drohenden Krieg warnten. 1935 verhaftete die Gestapo Fritz Voigt. Sechs Jahre war er im Zuchthaus und Konzentrationslager. Danach verblieben die beiden wiederum nur einige Monate gemeinsamen Lebens. 1942 wurde ihr Mann zum Strafbataillon „999“ eingezogen. Elli Voigt setzte ihre illegale Arbeit auch in Abwesenheit ihres Mannes mutig fort. Ihr Bemühen, die drohende Katastrophe aufzuhalten, war vielfältig und nahm nach dem feigen Überfall der faschistischen Wehrmacht auf die Sowjetunion im Sommer 1941 noch zu. Große Aufmerksamkeit widmete sie der Gewinnung neuer Mitstreiter. Sie nahm Verbindung auf zu den illegalen Widerstandsgruppen in den Askania-Werken in Mariendorf und Weißensee, zu den Bergmannbetrieben in Reinickendorf und zu der Firma Schulze/Schneider.

Sie entwarf und verbreitete mit den Genossen aus den Betrieben Flugblätter, in denen sie die Verbrechen des

Faschismus anklagten und auf die Mitverantwortung jedes Deutschen für die Zukunft seines Vaterlandes hinwiesen. Elli Voigt machte auch einen Ort ausfindig, an dem eine Druckmaschine aufgestellt und einige Monate lang illegales Material gedruckt werden konnte.

Nach ihrer Verhaftung im Juli 1944 wurde die verantwortungsbewußte und mutige Antifaschistin im Oktober von Blutrichtern in der roten Robe eines sogenannten Volksgerichts zum Tode verurteilt und am 8. Dezember, fünf Monate vor der Zerschlagung des Faschismus, in Plötzensee ermordet.

Ihr Abschiedsbrief an ihren Mann vom 8. Dezember, wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung, endete mit den tapferen Worten: „Sei weiterhin das, was Du bisher warst, ein gerader, aufrechter Mann. In der Hoffnung auf das Leben gehe ich in den Tod. Ich gehe in dem Glauben an ein besseres Leben für Euch. Stark wollen wir sein!“

Bruno Stubert

Wanderfahne für unsere BSG

Schöne Erfolge beim Köpenicker Kreissportfest der Werktätigen

Am 14. September fand unser Köpenicker Kreissportfest der Werktätigen statt. Bei zunehmend besserem Wetter kamen über 1400 sportbegeisterte Werktätige ins Allende-Stadion. Bevor die Wettkämpfe eröffnet wurden, zog der Vorsitzende des FDGB-Kreisvorstandes, Genosse Strassenberger, Bilanz über die bisher geleistete Arbeit auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports.

Wiederum konnte ein Vertreter unserer BSG die Wanderfahne des Bundesvorstandes des FDGB für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports entgegennehmen. Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön an alle staatlichen und gesellschaftlichen Träger von Körperkultur und Sport in unserem Betrieb für die gute Unterstützung.

Ein großes Lob

Ein großes Lob gebührt den Vertretern unseres Betriebes in den einzelnen Wettbewerben. Die „Mach mit — bleib fit“-Staffel aus der AGO R, die sich schon bei der WF-Olympiade durchsetzen konnte, distanzierte auch diesmal alle anderen Kollektive durch eine geschlossene Mannschaftsleistung. Sie bekam aus den Händen des Kreisvorsitzenden des DTSB der DDR, Genossen Zimmerling, den Wanderpokal überreicht.

Unsere kubanischen Kollegen spielten wieder beim

Volleyballturnier der Jugendbrigaden mit. Temperamentvoll eroberten sie den begehrten Pokal nun schon zum zweiten Mal. Die Mannschaft von R um Sportfreund Wille unterlag unglücklich dem Sextett der KWV und belegte somit den 2. Platz.

Unser lauffreudiger Sportfreund Schäfer aus der Abteilung CPM erkämpfte beim Stundenlauf innerhalb eines Klassefeldes, wo sogar solch ein prominenter Läufer wie Horst Kastanowicz von der TSG Oberschöneweide „nur“ den 3. Platz belegte, den 4. Rang.

Super gespielt und doch nicht gewonnen — so kann man das Resümee des Fußballturniers aus der Sicht unserer WF-Vertretung, gestellt durch die Mannschaft der Abteilungen CTA/CPS, ziehen. Gleich in der 1. Vorrunde trafen unsere Jungs auf den DDR-Meister der Volkssportmannschaften (Weinbergstraße) und konnten sich mit überzeugendem Konterspiel klar durchsetzen. Am Sonnabend trafen sie dann im Endspiel auf die Mannschaft von KWK. Trotz Nachtschicht einiger Spieler lief es ganz gut, aber an die Bestleistungen aus den vorherigen Spielen konnte leider nicht angeknüpft werden. Das Spiel endete 4:2 für KWK.

Wir sind aber alle sehr zufrieden mit unseren Fußballern und freuen uns mit ihnen über diesen schönen 2. Platz.

Diese Erfolge sollten uns auch ermuntern, die noch zu

erschließenden Reserven aufzudecken, wie z. B. beim Kegeln, wo die Sportfreunde von H leider nicht ihre Delegation wahrnahmen.

In diesem Zusammenhang stellen wir uns auch die Frage, wie die AGO-Leitung vom Werkteil H ihren Sportverantwortlichen unterstützt hat. Haben wir denn kein gemeinsames Sportprogramm zwischen DTSB, FDGB und FDJ? Man sollte selbstverständlich auch überlegen, ob die Kollektive vom Werkteil H weiterhin so vorrangig mit Kegelterminen versorgt werden sollten, wo es doch eindeutig Bessere gibt, die man auf diesem Wege belobigen kann.

Trotzdem

Das trifft auch auf die Volkssportmannschaft der Sektion Volleyball zu. Die Aufforderung durch unseren BSG-Vorsitzenden, am Volleyballturnier des Sportfestes der Werktätigen Köpenicks mit einer Mannschaft teilzunehmen, wurde vom Übungsleiter Sportfreund Mängel mit einem „Aber Sigg, das ist doch selbstverständlich!“ beantwortet. Nur blieb es leider bei dieser Willenserklärung.

Trotz solcher Einschränkungen: Unsere Bilanz ist positiv und beflügelnd. In diesem Sinne rufen wir euch auf: „Treibt alle Sport! Vorwärts zur Sportstaffette XI. Parteitag!“

Böhme

Sportinstrukteur



65 Schwarzweiß- und Farbfotos des vietnamesischen Fotokünstlervereins zeigt eine Ausstellung im Kino „Sojus“ in Berlin-Marzahn. Die Exposition mit Arbeiten von 56 Autoren wurde anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung der SRV eröffnet.

Foto: ADN-ZB/Heinrich

Mitgemacht bei der Jubiläums-Rallye

Wieder neigt sich die Sportsaison dem Ende zu, und so wollen wir zum Abschluß am 17. November die traditionelle „Jubiläums-Rallye“ des MC FSE durchführen.

Voraussichtliche Klasseneinteilung: PKW und Kräder; bei genügend Nennungen wird eine Klasse Veteranenfahrzeuge eingerichtet.

Startberechtigt sind Mitglieder des Motorsportclubs Fernsehlektronik und Mitarbeiter unseres Werkes sowie de-

ren Angehörige. Lizenz- und Ausweisinhaber sind nicht zugelassen; sie werden die Kontrollstellen übernehmen.

Genauere Hinweise sind der Ausschreibung zu entnehmen, die ab 8. Oktober in der Geschäftsstelle des MC FSE in der Marienstraße 1 zu bekommen ist.

Wir wünschen uns eine rege Beteiligung!

Die Fahrleitung
der Sektion
Tourenwagensport
des MC FSE



Modespiel

Ideenreiches Zusammenstellen in immer neuen Varianten für die sportliche Bekleidung — man läßt Netzeinsätze und Netzteile wirken. Der Ärmel wird geteilt und bekommt (je nach Länge des Ärmels) mehrere Querriegel (rechts). Oben links zeigt unser Beispiel, wie bei einem kürzeren Arm sogar die Armkugel offen und, um ein Zusammenklappen zu verhindern, mit schmalen Streifen dreimal geteilt wird. Ebenso kann die Vorderteil-Passe durch geöffnete Streifen geteilt werden, wobei der gedoppelte Kragen den Halt vermittelt. Kreuzriegel halten (links) den weiten Ärmel zusammen und finden eine Wiederholung im Rückenausschnitt. Beim Raglankleid in der Mitte oben ist der Ärmel geöffnet. Hier bekommt die Aufteilung zusätzlich den Halt mit koketten Schleifen. Aufgesetzte Spitzeneinsätze, Durchbruch-Stickerei-Effekte, Hohlsaumborten, ein Spiel, das zum „Mitmachen“ reizt. Eine Anregung auch zur Selbstgestaltung für festliche Sommerabende.

Erich Fitzkow

„Begegnung am Samowar“ auch '86

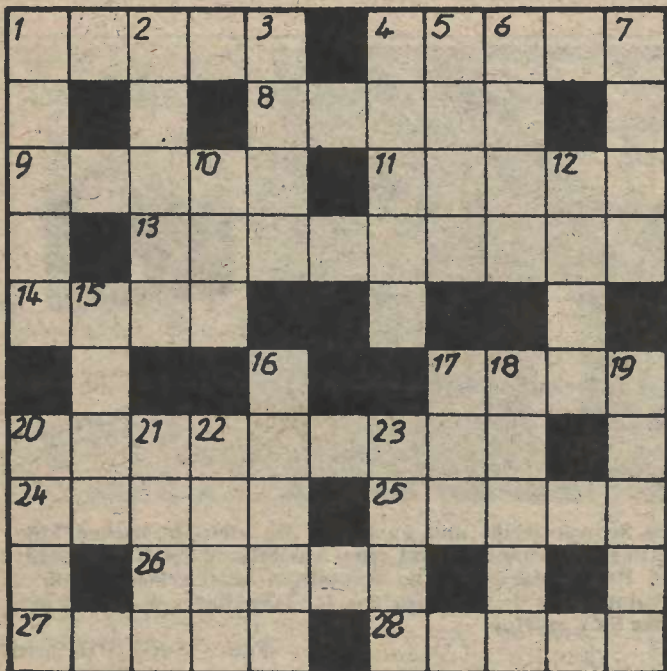
Die große Nachfrage nach Karten zur Veranstaltung „Begegnung am Samowar“ hat gezeigt, daß wir dem Wunsch vieler Kollektive gegenwärtig nicht entsprechen können.

Leider können wir der davon abgeleiteten Forderung nach Erweiterung der Platzkapazität nicht nachkommen. Die Konzeption dieser Veranstaltungsreihe verlangt für ihre inhaltliche Realisierung eine bestimmte Form, die nicht einfach veränderbar ist, ohne ihr Niveau zu gefährden. Damit stehen uns 35 bis maximal 50 Plätze zur Verfügung.

Um trotzdem den Kollektiven entgegenzukommen, haben wir uns entschieden — wie schon in einem Artikel in der 2. Juliausgabe des „WF-Sender“ berichtet —, diese Veranstaltungsreihe auch 1986 weiterzuführen.

Die Veranstaltungstermine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Jütterschenke,
Kulturhaus



Waagrecht: 1. Bühnengestalt Brechts, 4. Ort und Fluß in der SR Rumänien, 8. Wohlwollen, 9. tropische Echse, 11. schmale Straße, 13. Singvogel, 14. Nebenfluß der Drau, 17. schädlicher Stoff, 20. Singvogel, 24. Auftrag, 25. Bestandteil tierischer Fette, 26. Lobeserhebung, 27. Komponist der Oper „Dantons Tod“, 28. Turnerabteilung.

Senkrecht: 1. Seebad in Florida (USA), 2. Krankentransportgerät, 3. Stacheltier, 4. französische Schriftstellerin, 5. Stadt in den Niederlanden, 6. Operngestalt bei Gershwin, 7. kleine Deichschleuse, 10. Einheit der Stoffmenge, 12. Speisewürze, 15. forstwirtschaftlichem Raummaß, 16. wasserreicher Fluß, 17. ausgeflockter Niederschlag, 18. Sultanserlaß, 19. Nadelbaum, 20. Musikzeichen, 21. Stadt in den Niederlanden, 22. Gestalt aus „Till Ulenspiegel“, 23. Destillationsprodukt.

Rätselaufklärung aus der Nr. 25/85

Waagrecht: 1. Isar, 5. Blak, 7. Irade, 8. Feme, 10. Este, 13. Eisenstein, 16. Armee, 17. Irene, 20. Rossellini, 24. Area, 25. Geer, 26. Frage, 27. Alte, 28. Lied.

Senkrecht: 2. Speer, 3. Riese, 4. Rain, 5. Beet, 6. Asti, 9. Mimose, 11. Selene, 12. Ente, 14. Ede, 15. Stil, 16. Aura, 18. Rigel, 19. Niete, 21. Oral, 22. Safe, 23. Lias.



war am 30. September. Die nächste Ausgabe erscheint am 11. Oktober.

Am Brutplatz des Turmfalken im WF

Alljährlich im Frühjahr fallen die Turmfalken besonders auf, wenn lautstark Revierkämpfe mit fremden Artgenossen über den Hofbereichen ausgetragen werden. Während der Brutzeit merkt man wenig von ihrer Anwesenheit. Das Männchen versorgt zu dieser Zeit das brütende Weibchen mit Nahrung. Nach dem Schlüpfen der Jungvögel herrscht größere Betriebsamkeit am Nest, so bei der Futterübergabe. Auch jetzt geht vor allem das Männchen der Jagd nach. Der Turmfalke steht dabei über Feldern und anderen Freiflächen im Rüttelflug in der Luft. Als Bodenjäger ortet er auf diese Weise seine Hauptbeute Mäuse, die er dann im Sturzflug ergreift.

Flugübungen

Die in unserer Stadt brütenden Turmfalken sind insbesondere während der Brutzeit dazu übergegangen, Sperlinge und Grünfinken zu erbeuten. Diese Kleinvögel werden gerupft und den bettelnden Jungvögeln in kleinen Portionen von dem fütternden Altvogel übergeben. In drei bis vier Wochen wechselt die Befiederung der jungen Turmfalken vom Dunen- zum vollständigen Federkleid, und sie beginnen mit Flugübungen. In dieser Zeit verlassen sie bereits ihr Nest und klettern, wenn es die Lage erlaubt z. B. auf Sims umher, wobei sie leicht abstürzen können. Meistens sitzen sie unauffällig in der Nestumgebung. Diese Verhaltensweisen sind bei allen Greifvögeln und Eulen ähnlich.

Oftmals werden Jungvögel von Bürgern in dem Glauben mitgenommen, daß diese Tiere von den Eltern verlassen wurden. Dem ist aber durchaus nicht so. Unsere Turmfalken beginnen sofort nach Futter zu betteln, sobald sich ein Altvogel, und das nur wenige Male am Tage, blicken läßt. Mitunter umfliegen ihn alle Jungvögel laut rufend. Diese Szenen

können wir über den WF-Gebäuden erleben, bis die jungen Turmfalken nach etwa vier Wochen aus dem Brutgebiet der Eltern auswandern.

Der Turmfalke ist die häufigste Greifvogelart in Europa, wobei seine Siedlungsdichte in den großen Städten

diente ein vorjähriges Haus-Taubennest auf einem Mauersims. Das fütternde Weibchen ist an dem durchgehend quer gebänderten Schwanz erkennbar.

Ende Juni erfolgte die Beringung der fünf Jungfalken, die sich noch im Dunenkleid befanden. Bei dieser Aktion



Brutplatz des Turmfalken.

Foto: Voigtmann, E

deutlich höher liegt als in den anderen Landesteilen, wo er überwiegend Baumbrüter ist. Im Berliner Stadtgebiet brüten etwa 80 Paare Turmfalken. Zwei zogen in diesem Jahr ihre Jungen erfolgreich im WF auf. Dabei hatten die Kollegen von HS die Möglichkeit, den Brutverlauf eines Paares direkt vor ihrem Fenster zu verfolgen. Kollegin Voigtmann hat einige Szenen im Bild festgehalten. Als Nestunterlage

waren zahlreiche Helfer dabei. Kollege John brachte dabei zur Sicherung der Jungen eine Verkleidung um das Nest an. Später überwand die heranwachsenden Falken diese kleine Barriere und spazierte auf dem Sims entlang. Inzwischen haben sie den Brutplatz längst verlassen. Vielleicht beginnt im nächsten Jahr an gleicher Stelle das Brutgeschehen erneut.

Winfried Otto, EHB 31

Konzertsaison im Märkischen Museum

Seine 11. Konzertsaison eröffnete das Märkische Museum Berlin unter dem Motto „Musica antiqua“. Das Ensemble für alte Musik „Banchetto musicale“ brachte unter anderem Werke von Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein und Samuel Scheidt sowie von italienischen Renaissance-Komponisten zu Gehör.

In drei weiteren Konzerten bis Jahresende wird Musik von der Gotik bis Spätromantik mit verschiedenen Kammermusikensembles und Solisten erklingen. Seit dem Auftakt zu regelmäßigen musikalischen Veranstaltungen im Herbst 1975 fanden rund 80 Konzerte statt.



Eine Sonderausstellung „Palästina im Altertum“ wurde im Vorderasiatischen Museum eröffnet.

Foto: ZB/Heinrich

Neues aus der Bibliothek

Katrin Pieper: Mein Kind und sein Buch. Berlin: Kinderbuchverlag — Etwa 144 Seiten.

Die Autorin gibt Eltern Ratschläge für den Umgang mit dem Kinderbuch vom Plaste-Leporello bis zum spezialisierten Sachbuch und zur anspruchsvollen Erzählung für etwa 13jährige. Es geht ihr vor allem darum, die Anteilnahme der Eltern an der Lektüre und am Lektüreerlebnis ihrer Kinder zu wecken, damit sie zum richtigen Zeitpunkt und mit geeigneten Mitteln und Methoden Einfluß auf das Lesen und somit auf die Ent-

wicklung ihrer Kinder ausüben können.

Erna Linde: Das bring ich dir. Taschenbuch. Leipzig: Verlag für die Frau — Etwa 160 Seiten.

In diesem Buch geht es um sinnvolles Schenken: Schenken soll keine unpersönliche Formsache sein, sondern Freude bereiten, alte Bande festigen und neue knüpfen. Die Autoren regen zum Nachdenken über das Schenken an. Sie nennen Beispiele von gestern und heute und erteilen viele praktische Ratschläge für schöne und passende Geschenke.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 31 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).